

DOK Talks über rassismuskritische Aufarbeitung der Kolonialgeschichte und mediale Darstellungen von FLINTA*

PRESSEMITTEILUNG
26.9.2023

DOK Industry Talk stellt Initiativen für Anti-Rassismus und Vielfalt in der Filmbranche vor



DOK Leipzig 2022 | Foto: Lukas Diller

Zahlreiche der Filme im diesjährigen Programm von DOK Leipzig widmen sich oft diskutierten gesellschaftlich-politischen Fragen, die auch immer wieder in den Medien präsent sind. Darunter sind etwa der Umgang mit der Corona-Pandemie, Seenotrettung auf dem Mittelmeer, die Unsichtbarkeit häuslicher Gewalt, Missbrauchsfälle im kirchlichen Kontext, Spuren der Kolonialzeit, die Diagnose ADHS, Schwangerschaftsabbrüche und die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine.

Mit den öffentlichen DOK Talks greift das Festival übergreifende Themen auf und vertieft die Diskussion. Der **DOK Talk „Sensitivity Screening – Archivmaterial in Dokumentarfilmen“** setzt sich mit Filmen auseinander, welche die Kolonialgeschichte verschiedener Länder, darunter auch Deutschland, reflektieren. Diskutiert wird, wie mit kolonialen Bildern und kolonialer Sprache umgegangen werden kann, ohne rassistische Stereotype zu bedienen.

Im Programm von **DOK Industry** ergänzt die Podiumsdiskussion **„Advancing Anti-Racism and Representation in the (Documentary) Film Industry“** diesen Themenfokus um die Frage, welche Möglichkeiten der Filmbranche zur Verfügung stehen, um sich in rassismuskritischem Denken weiterzubilden, Strukturen zu hinterfragen und sich aktiv gegen Rassismus einzusetzen. Vertreter*innen verschiedener Organisationen und Kollektive aus dem Bereich Anti-Rassismus und Vielfalt in der Filmbranche stellen ihre Arbeit vor und tauschen sich über Errungenschaften, Misserfolge und Lektionen aus. Mit dabei sind Marion Schmidt (Leitungsausschuss ARTEF), Fatih Abay (Beauftragter für „Diversity and Inclusion“ bei der Europäischen Filmakademie), Patricia Redzewsky (Beraterin im Bereich Diversity, Equity & Inclusion, Mitglied im Schwarze Filmschaffende e.V.) und Moderatorin Seggen Mikael (Mitgründerin von DisCheck).

Ein anderer **DOK Industry Talk** widmet sich der gegenwärtigen Situation belarusischer Filmschaffender. Die Folgen des russischen Angriffskrieges – auf die Ukrainer*innen, aber auch auf andere Länder in Mittel- und Osteuropa – hallen auch in einer Reihe von Filmen im Programm wider.

66. Internationales Leipziger
Festival für Dokumentar- und
Animationsfilm

8.10. – 15.10.2023

Pressekontakt
Nina Kühne
Melanie Rohde
Tel. +49 (0)341 30864 1070
presse@dok-leipzig.de

Leipziger Dok- Filmwochen GmbH
Katharinenstraße 17
04109 Leipzig

Aufsichtsratsvorsitzende
Dr. Skadi Jennicke

Intendant und Geschäftsführer
Christoph Terhechte

Gerichtsstand
Leipzig

Handelsregister
Amtsgericht Leipzig, HRB 35 89

Umsatzsteuer-ID
DE141498242

Unter dem Titel „**Medien, Gesellschaft und Stereotype. Wer beeinflusst wen?**“ hinterfragt DOK Leipzig in einem weiteren öffentlichen **DOK Talk** verschiedene gesellschaftliche Stereotype, mit denen sich insbesondere FLINTA* (Frauen, Lesben, intersexuelle, nichtbinäre, trans und agender Personen) konfrontiert sehen. Diskutiert wird, wie Klischeevorstellungen, etwa in Bezug auf Abtreibung, sexuellen Missbrauch, Femizid und Tabus, durch mediale Bilder beeinflusst werden.

PRESSEMITTEILUNG
26.9.2023

Seite 2 von 2

Mit der filmischen Form des langen Animationsfilms setzt sich der **DOK Talk „animation@DOK Leipzig – Herausforderung Langfilm“** auseinander. Inwieweit unterscheiden sich die Kreativ- und Produktionsprozesse von denen kurzer Animationen? Animationsfilmschaffende sprechen über Motivation, Stoffentwicklung, künstlerische Freiheiten, Produktionsbedingungen und Finanzierung.

Sechs **Kurzfilmprogramme** bieten weitere thematische Blickwinkel auf das Programm an. Sie versammeln Filme, die sich mit dem Ende des Lebens (Kurzfilmrolle „Soll dies das Ende sein?“) beschäftigen oder durch alle Facetten von Liebe und Partnerschaft mäandern (Kurzfilmrolle „Ein Lexikon der Liebe“). Andere erzählen von Selbstermächtigung (Kurzfilmrolle „Schreit es raus!“), Heimat und Vertreibung (Kurzfilmrolle „Landnahmen“), reisen in die Welt der Mythen und Geister (Kurzfilmrolle „Geistergeschichten“) oder betrachten, was wir aus der Vergangenheit lernen können (Kurzfilmrolle „Zurück in die Zukunft“).

Zum Online-Filmprogramm inklusive aller Termine & Ticketvorverkauf:
[DOK Leipzig Programm](#)

DOK Leipzig findet vom 8.10. – 15.10.2023 in Leipzig statt. Im DOK Stream ist während der Festivalwoche täglich ein Film für 24 Stunden deutschlandweit online verfügbar. Akkreditierte können den Großteil der Wettbewerbe weltweit online sichten. Sie können Ihre Presseakkreditierung über unsere Website beantragen: [Presseakkreditierung 2023](#)

Festivalmotiv und Logos von DOK Leipzig zum Download: [Presse-Download](#)
Filmstills: auf Anfrage an presse@dok-leipzig.de

Wir danken für die Unterstützung

Thank you for your support

Gefördert durch



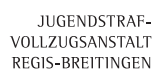
Gold



Silber



Bronze



Weitere DOK Fördernde und Freund*innen

More DOK Supporters and Friends

- Barbara Hobbie und Richard Mancke
- culturtraeger GmbH
- DEFA-Stiftung
- Deutsches Institut für Animationsfilm e.V.
- Doc Alliance
- Doris Apell-Kölmel und Michael Kölmel

- Europäische Stiftung der Rahn Dittrich Group für Bildung und Kultur
- Leipziger Gesellschaft zur Förderung der Filmkunst e.V.
- Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig
- Gangart Werbung GmbH

- IIs Medientechnik GmbH
- Petersbogen Leipzig
- Staatliche Porzellanmanufaktur Meissen
- Stiftung Friedliche Revolution
- ver.di Filmunion

Förderhinweise Freistaat Sachsen: Gefördert durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft Kultur und Tourismus. Diese Einrichtung wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes. Kreatives Europa: Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen

Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden. Bundesstiftung Aufarbeitung: Gefördert mit Mitteln der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Goethe Institut + Auswärtiges Amt: Gefördert mit Mitteln für Filmfestivalförderung de+ mobil des Goethe-Instituts in Kooperation mit dem Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland.